



Zum Neujahrsempfang der Stadt sind 1500 Besucher ins CCP gekommen.

FOTOS: HENNRICH

OB zu Ornamenta: Mutig, aufregend, irritierend

- Beim Neujahrsempfang der Stadt auch Zukunft der Galeria ein Thema.
- 1.500 Besucher im CCP spenden Peter Boch freundlichen Applaus.

BRUNO KNÖLLER | PFORZHEIM

Die Probleme werden nicht weniger, aber die Stimmung wird besser. Hatte Oberbürgermeister Peter Boch beim Neujahrsempfang der Stadt Pforzheim vor einem Jahr noch vereinzelt Missfallensbekundungen geerntet, war dies am Samstagabend im CCP nun völlig anders. Ausschließlich Applaus spendeten die 1500 Besucher.



OB Peter Boch spricht in seiner Rede auch über wichtige Vorhaben der Stadt.

Obwohl das Spitzen-Ereignis dieses Jahres in der Region, die Ornamenta, rund ein Drittel der 25-minütigen Rede Bochs einnahm, griff der OB zunächst zwei brandaktuelle Themen auf: die Frage, wo Asylsuchende und Ukraine-Flüchtlinge beherbergt werden können, und die Zukunft der am Mittwoch schließenden Galeria-Kaufhof-Filiale im Zentrum.

„Keine Hallenbelegungen“

Boch blendete zurück auf eine „zu Beginn des vergangenen Jahres emotionale Debatte über die Unterbringung von Geflüchteten in unserer Stadt.“ Nach der Reaktivierung des ehemaligen Thales-Areals seien die Kapazitäten nun nahezu erschöpft: „Wir arbeiten

mit Hochdruck an Alternativen.“ Erstmals Beifall erntete der Rathauschef als er verkündete: „Eines kann ich Ihnen versichern, erneuerte Hallenbelegungen wird es mit mir nicht geben.“ Die ohnehin knappen Flächen wolle er lieber für Kindertagesstätten und andere Nutzungen zur Verfügung stellen.

„Die Nachrichten vom Aus für unseren Galeria-Kaufhof-Standort und die Insolvenz des Traditionsunternehmens Klingel haben uns hart getroffen“, machte das Stadtoberhaupt deutlich. In beiden Fällen habe man rasch gehandelt und jeweils eine Task-Force gebildet. Nur so viel verriet Boch: „Wir hoffen, dass wir bald Klarheit darüber haben, mit wem wir als Stadt die Zukunft des Galeria-Gebäudes gestalten werden. Ich bin sehr opti-

mistisch, dass wir eine hochwertige Lösung sehen werden, mit einem Mix aus Einzelhandel und anderen Nutzungen.“

Der OB versuchte, Zuversicht zu vermitteln: „Trotz aller Krisen war 2023 ein gutes Jahr für Pforzheim, und auch 2024 wird ein gutes Jahr werden.“

Ganze Region in einem Boot

Er begründete dies vor allem mit der Ornamenta, für die der Neujahrsempfang den offiziellen Auftakt bildete: „Unter der Überschrift Schmuck, Design, Zukunft haben wir uns für ein mutiges Kunst- und Zukunftsprojekt entschieden“, sagte Boch. Er betrachte es als großen Erfolg, auch den Enzkreis und den Kreis Calw sowie die ganze Region dafür begeistert zu haben.

Aus den Reihen der Wirtschaft würden dafür rund 1,7 Millionen Euro investiert. Die „Ornamenta 2024“ sei mehr als ein Kunstevent: „Sie ist ein Wirtschafts- und ein Standortförderungsprojekt. Eine Investition in die Marke Pforzheim, in die Marke Nordschwarzwald.“ Und: „Sie ist mutig, sie ist aufregend, sie ist irritierend, sie ist zukunftsweisend.“

Trotz dieses Schwerpunkts seiner Rede blieb Boch noch genügend Zeit, auf wichtige Bauvorhaben einzugehen: auf 410 weitere in diesem Jahr geplante Betreuungsplätze in Kindertagesstätten, auf Sanierungsgebiete, auf Vorhaben in den Stadtteilen, auf die „Erchtüchtigung der Schulen“ und die Bäder-Situation: „Sie können stolz sagen, dass wir in Pforzheim neue



Silke Leicht.

FOTO: PETER HENNRICH

Georg Leicht.

FOTO: PETER HENNRICH

„Unser Pforzheim ist eine liebenswerte Stadt“

Was haben Ludwig Erhard, Willy Brandt und Herbert Wehner mit den Pforzheimern Silke und Georg Leicht zu tun? Die beiden früheren Bundeskanzler und der damalige SPD-Fraktionsvorsitzende im Bundestag waren einst in die Goldstadt gekommen, um dem Ehepaar einen Besuch abzustatten. Das sagte der Pforzheimer Oberbürgermeister Peter Boch als er im Rahmen des Neujahrsempfangs der Chefin und dem Chef des Familienunternehmens Juwelier Leicht GmbH & Co. KG die Bürgermedaille verlieh. Denn: Das Ehepaar Leicht ist weit über Pforzheim hinaus bekannt. Was noch schwerer wiegt: Auf zahlreichen Feldern sind die Leichts zum Wohle der Allgemeinheit aktiv.

Silke Leicht sitzt im Vorstand der Internationalen Gesellschaft der Freunde des Schmuckmuseums Pforzheim e.V. (ISSP). Sie engagiert sich seit der Gründung im Jahr 2011 im Förderverein PF Frauenhaus und ist bereit, dieses Jahr den Vorsitz zu übernehmen. Georg Leicht amtiert als Präsident im OrnamentaBund e.V. und gehört

dem Aufsichtsrat der Ornamenta GmbH an. Auch im Vorstand des Fördervereins der Schloßkirche wirkt er mit und ist zweiter Vorsitzender im Vorstand des Dresdner Semper Opernballs. Dort stiftet er jährlich den St. Georgs-Orden für verdiente Persönlichkeiten. Boch sagte an beide gerichtet: „Ihr Einsatz für Kultur, soziale Projekte und die Stadt Pforzheim ist bewundernswert und inspirierend.“ Silke Leicht bedankte sich für die „großartige Auszeichnung, die für uns Ansporn bedeutet“, lenkte aber auch den Blick auf viele Mitstreiterinnen im Frauenhaus, im Schmuckmuseum und in der Suppenküche der Schloßkirche: „Viele Menschen setzen sich ehrenamtlich ein. Sie halten die Stadt zusammen.“ Georg Leicht sagte: „Wir tun das aus innerem Antrieb. Unser Pforzheim ist eine liebenswerte Stadt.“ Pro7- und Sat.1-Moderatorin Angela Halfar, die munter durch den Abend führte, entlockte Georg Leicht ein Geheimnis: „Meine Frau fragt mich abends vor dem Zubettgehen: Hast Du alle Punkte abgearbeitet?“ kn



Für beste Unterhaltung sorgt das Duo „Masou & Leise“ (Ben Maier und Stefan Kling), verstärkt durch fünf Streicherinnen. Es spielt Musik, in der elektronische Elemente mit Klassik verschmelzen.

Bäder bauen. Das erste Mal seit Jahrzehnten.“ Mit der Aufstellung eines „Kommunalen Ordnungsdienstes“ werde das Sicherheitsempfinden steigen.

Für beste Unterhaltung sorgte das Duo „Masou & Leise“ (Ben Maier und Stefan Kling), verstärkt durch fünf Streicherinnen, mit Musik, in der elektronische Elemente mit Klassik verschmelzen. Vor dem CCP heizte der 1. Fanfarenzug Goldstadt Pforzheim ein. Fast alle örtlichen Bundes- und

Landtagsabgeordneten waren unter der zahlreich vertretenen Prominenz, darunter Hans-Ulrich Rülke, der kurz darauf zum Empfang seiner FDPellen musste, aber im Gespräch mit der PZ versicherte: „Ich hätte auch vier Termine wahrgenommen.“

Gekommen waren auch die Stadtoberhäupter der Partnerstädte Osijek (Kroatien) und Vicenza (Italien) sowie die früheren OB Christel Augenstein (FDP) und Gert Hager (SPD).



Pro7- und Sat.1-Moderatorin Angela Halfar führt durch den Abend.